

erinnert, und 'sibi assisterem' wohl auch in Anlehnung an die hl. Schrift entstand, z. B. an Rom. 16, 2: '. . . et assistatis ei . . . etenim ipsa quoque adstitit multis et mihi ipsi'.

Es ist unmöglich, die bisher angenommene Abhängigkeit der Chronik von der Vita aufzugeben zu Gunsten des umgekehrten Verhältnisses. Ein Zurückgehen der Vita und Chronik auf eine gemeinsame verlorene Quelle lehnt Ilgen (80 f.) mit guten Gründen ab. Somit ist als sicheres Ergebnis festzuhalten, dass die Vita vor der Chronik, also vor 1550 verfasst worden ist.

#### 4. Die 'Legenda Arnoldi' bei Jakob von Mainz († 1530).

Eine weitere Spur der Vita finden wir bei Jakob von Mainz<sup>1</sup>, der für seine Mainzer Chronik, die er wohl im ersten Drittel des 16. Jhs. schrieb, viele alte Quellen benutzte, darunter auch eine 'Legenda Arnoldi', aus der er einige Stellen mitteilt<sup>2</sup>. Ob er nun ein wörtliches Zitat oder nur einen Auszug bietet, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Letzteres ist wahrscheinlicher, da in wenigen Zeilen das ganze Leben Arnolds von der Geburt bis zum Tode in knappen Zügen beschrieben wird, die Legenda aber doch wohl einen grösseren Umfang gehabt haben muss. Wir müssen daher auch hier, wie bei dem 'libellus de passione' annehmen, dass uns die Legenda nur durch Auszüge bekannt ist, die wir nun mit der Vita vergleichen wollen.

Jakob von Mainz. (Wiener Hs. fol. 47v  
abgedruckt nach Ilgen S. 72).

Arnoldus archiepiscopus  
Christi martir pago Moguntino  
ex religiosis nobilibusque  
parentibus extitit oriundus.

Post studia fit Moguntine  
ecclesie clericus et deinde

Vita Arnoldi.

Jaffé 606: Itaque venerabilis  
Christi martir Arnoldus  
pago Maguntino ex religiosis  
nobilibusque parentibus  
extitit oriundus.

Jaffé 672 f.: Iste est autem  
Arnoldus Maguntinus, qui . . .  
Maguntino solo ex generosis  
parentibus et religiosis  
exortus, Maguntine  
ecclesie clericus et deinde

1) Ueber ihn s. König, Mainzer Chronisten (Forschungen zur deutschen Geschichte 20, 1880) 55—66. 2) Die Arbeit Jakobs ist erhalten in dem Ms. 3381 der Haus-, Hof- und Staatsbibl. zu Wien. Da mir diese Hs. nicht zugänglich war, zitiere ich nach dem Abdruck bei Ilgen 72.